

I. N. 194.096

Mussee, Wöner, 4. Aug. 1893.

Liebste Mama!

Dein lieber Brief mit der
anschaulichen Beschreibung
deines - wie es scheint - herrli-
chen Aufenthaltes bei Frau Krenn
hat uns sehr erfreut. Es tut mir
wahrlich Dich eine Zeit lang ohne Pla-
ge und Sorge zu wissen. Genieße das
mir recht bewusst in voll an der lei-
te Hermanns und seiner verehrten
edlen Freundin! Ich habe, dass Ihr
schon so bald weggeht. Aber in
Berlin bist Du ja auch gern! Wie
Bertha schrieb mir eine liebe Karte
aus Eickwold. Ich antwortete post-
wendend, sie u. Bertha mögen sich

doch auf der Heimreise ein paar
Tage bei uns aufhalten. Es ist ja
fast kein Umweg! Laffenlich zum
sies n. machen aus die Freude. Leute
scheint sich auch das unbeschreiblich
grauenhafte Wetter, das ^{früher} uns kaum ein
paar Stunden im Freien aus aufhalten
lassen gestattet, endlich zum Besseren
zu wenden. - Gott sei Dank, dass Du Dir
bei Deiner entsetzlichen Regenprome-
nade nach Villach nur einen Katerh
(Schuppen) geholt hast. Das hätte
schlimm ausgehen können. Wenn
Du nur endlich etwas vorsichtiger
wädest! - Da haben wir ein trauriges
Beispiel an der armen Elise Ledding.
Sank' Sie nur: der sonst immer ge-
sunden n. alles mit Willenkraft über-
windenden Frau (in den 2 letzten Mona-
ten hat sie direkt Uebermenschliches
geleistet) geht es sehr schlecht. Wir
alle sind höchst besorgt um sie. Es
wurde ein Augenspiegelkatheter an ihr
festgestellt, der außerordentlich
Schonung gebietend fördert, und

so liegt sie nun bereits seit mehr als
einer Woche abwechselnd im Bett u. auf
der Chaise-longue, muß sitzen ihrem Kam-
mer mästen lassen, Nachts klauen Hinkel
liegen u. soll fast nichts sprechen. Sie
kriegt das mit Resignation, aber sehr
schwer, u. es wird wohl noch viele
Wochen so fortgehen müssen, was ihm ih-
rem Mame u. uns Allen den Ausseer
Sommer von neuer gründlich verdorbt.
Heute nur überhaupt gut wird! Dem
soll kein Klage laut erkönen; aber ich
fürchte — es geht schief, denn sie
sieht elend aus, ist fürchtbar abgemagert
(es bei ihr viel heißen will) & hat un-
aufhörlich eine zwischen 37.3 und 37.9
schwankende Temperatur; allerdings
keine Schmerzen oder lokale Empfindun-
gen, nur enorme Mattigkeit u. — Frangis-
keit. Ihr besuchen sie täglich. Ihr Stamm
ist ganz desperat. Ihr Berathen ihn na-
türlich möglichst. Um dieses selten wert-
volle u. begabte Heum wäre jämmerlich
Fellerich schwer Ost. In mir, was Fiska
einst fehlte u. wie sie behandelt wurde.
In der Kindheit — glaube ich — ist ja noch
weit gefährlicher. Aber nicht? —

Besuche haben wir noch gar keine gehabt,
nur Otto Swid kam einmal über Mittag wick-
rend Otto Swid gar nichts von sich hören lässt.
Leute kommt Opernsänger Hildbrunn aus
Sorkmund zu mir (der meine Nieder in München
etw. gemungen hat). Mein starkes Nieder,
keft ist gestern fertig geworden. Es ist
das Beste, was ich bisher geschrieben habe.
Du reagierst auf diese Mitteilung gar
nicht. Ist dir das so gleichgültig?
Ich will ich mich mit Skizzen zu einer
neuen Oper beschäftigen. In Amerika kommt
Kutweiser neuerdings heraus. Gern fahre ich
nicht nach Lamburg. Jedenfalls mach' ich's
so kurz als möglich ab, um nicht zu viel von
Aussee zu verlieren. Kommt du etwa gar
hin? Das wär' fein! — Das Haus eine
Stellung hat (was wird auch sein?!) ist
dass du deine Zimmer gut verunietet
hast, ist jedenfalls sehr erfreulich.
Rosegger telegraphierte ich zu seinem Fa. des

Folgendes: Keil dir, Rosegger,
Feldschollenegger,
Fabelaushecker,
Lorenzwecker,
Lebensbrotbäcker!

Und nun umarme ich dich innig und füge
alles Liebe für dich, Frau Krumm, Lorenzmann und
Roh von mir in holi bei. Alles in Liebe Dein
Kener Sohn Wilmelm.